

Carolas Hofdamen oft bald und wechselten daher häufig. Später blieben die Damen oft längere Jahre bei ihr und traten daher ihr auch viel näher. Die frühere Umgebung blieb immer in regem Verkehr mit dem Königspaar. Alle wurden bei den Weihnachtsgeschenken stetig bedacht. Alljährlich lud die Königin die kleinen Kinder ihrer früheren und gegenwärtigen Umgebungen am Ostermontag zum Eiersuchen ein. Und da war es ihr immer eine ganz besondere Freude, in diesem lustigen Kreis zu verkehren und die Freude der Kinder zu sehen. Für die Dienerschaft war sie die beste Herrin und sorgte unermüdlich für ihr leibliches und geistiges Wohl. Als der König die Herrschaft Sibyllenort geerbt hatte, sorgte sie sehr auch für das dortige Personal. Es war ihr ein großer Kummer, als sie sah, wie schlecht die Leute auf den einzelnen Gütern untergebracht waren. Darum ruhte sie nicht, bis jeder in einer menschenwürdigen Wohnung untergebracht war.

Von ihrem großen Lebenswerk, dem Albertverein, habe ich schon gesprochen. Selbstverständlich hat sie als Königin in ganz anderer wirkungsvoller Weise sich desselben annehmen können. In dieser Zeit blühte er so recht empor. Alljährlich veranstaltete sie im Großen Garten ein Fest zum Besten des Vereins, dem aus demselben stets eine recht schöne Summe zufließte. Erst unter ihrer Oberleitung als Königin ist das Carola-Haus entstanden, erst da blühten so recht die Zweigvereine empor, so daß der Verein sich immer wertvoller und blühender vor dem ganzen Land zeigte. Aber der Königin genügte dieser Verein nicht. Ihr liebevolles Herz wollte noch mehr leisten. Als Königin übernahm sie das Protektorat des Frauenvereins, des Frauenhilfsvereins und des Ober-Erzgebirgischen Frauenvereins. Ihr Herz galt auch ganz besonders der Lungenfürsorge, auch da hat sie Ausgezeichnetes ins Leben gerufen. Nach dem Tode der Königin Marie übernahm sie das Josephinenstift und das Fräuleinstift². Auch ihm wandte sie ihr lebhaftes Interesse zu, wenn ihr vielleicht auch die Frage der Erziehung nicht so nahe lag, als die der Wohltätigkeit. Nach dem Tode meiner Mutter übernahm sie ferner das Pestalozzistift, das unter ihrer Oberaufsicht weiter blühte und gedieh. Ebenso hatte sie das Maria-Anna-Kinderhospital, das dem Andenken meiner Mutter gewidmet war, unter ihre Obhut genommen, bis sie es meiner verstorbenen Frau übergab. Im Anschluß an dieses gründete

² Josephinenstift gegründet 1746 von Augusts III. Gemahlin Maria Josepha, das adelige Fräuleinstift gegründet 1761 von Frl. v. Burkersroda.